

Elixier der Forschung

Doktoranden-Austausch in Tübingen koordiniert

TÜBINGEN (sw). Mit 1,7 Millionen Euro fördert die Europäische Union ein Ausbildungsprogramm für Doktoranden, das an der Uni-Augenklinik koordiniert wird. Auch Tübinger Nachwuchswissenschaftler können damit Forschungserfahrung im Ausland sammeln.

„Die 1,7 Millionen Euro des Projekts sind auch eine Investition in den Forschungs- und Ausbildungsstandort Tübingen“, erklärte Dr. Thomas H. Wheeler-Schilling von der Stabsstelle Wissenschaftsmanagement (SWM) der Augenklinik, der das Projekt koordiniert. „Denn oftmals erwachsen aus solchen Ausbildungsprojekten langjährige wissenschaftliche Kooperationen.“ Und solche Netzwerke seien ein „wichtiges Elixier der Forschung, gerade auch in Zeiten der Exzellenz“.

Fächergrenzen und Ländergrenzen sollen durchbrochen werden: Mit dem Programm werden in den kommenden vier Jahren ausländische Doktoranden unterstützt, die zwischen drei Monaten und drei Jahren in Tübingen forschen, genauso lange dürfen auch junge Wissenschaftler von der hiesigen Universität in Labors und Instituten im Ausland arbeiten. „NeuroTrain“ nennt sich das geförderte Projekt,

das für „Training im Verständnis Neurodegenerativer Erkrankungen steht“ und verschiedene Forschungsrichtungen beinhaltet: von Morbus Parkinson, der Huntington-Krankheit bis zu erblichen Netzhaut-Erkrankungen.

Aus Tübingen sind Prof. Thomas Gasser von der Neurologischen Uni-Klinik, Prof. Olaf Riess vom Institut für Humangenetik und Dr. Bernd Wissinger vom Molekulargenetischen Labor der Uni-Augenklinik beteiligt. Das heißt, je ein Gast-Doktorand wird künftig in ihren Labors arbeiten. „Bei Prof. Riess wird es ein Thailänder sein, die anderen beiden stehen noch nicht fest“, erklärte Wheeler-Schilling. Eine Tübinger Medizinerin interessiert sich bereits für eine Stelle in London, dort gehören das University College und das Kings College zu den Partnern.

„NeuroTrain“ ist bereits das sechste Ausbildungsprogramm der Europäischen Union, das von der SWM koordiniert wird. Prof. Eberhart Zrenner, Ärztlicher Direktor der Augenklinik, initiierte die Stabstelle. Seit dem Jahr 2000 konnten mit diesen Programmen 80 Nachwuchswissenschaftler aus 23 Ländern „eine hervorragende Startposition auf ihrer Karriereleiter erzielen“. Wheeler-Schilling wertet diesen Erfolg auch „als einen Indikator für das herausragende wissenschaftliche Umfeld, der Attraktivität und Reputation der Uni Tübingen auf europäischer Ebene“.

11/02/2006